



Unterlagen für

# Grundkurs Freies Radio Live Radio

## **1 EINLEITUNG**

## **2 SPRECHEN IM RADIO**

## **3 MODERATION**

## **4 JOURNALISTISCHE DARSTELLUNGSFORMEN ODER SENDEFORMATE MIT LIVE-CHARAKTER**

4.1 Checklist für Livegesprächsrunden

4.2 Checklist für Livesendungen allgemein

## **5 GRUNDLEGENDES ZUR RADIOTECHNIK**

5.1 Informationen Mischpult Studio 1

5.2 Informationen Telefonzuschaltung Studio 1

## **6 SENDEBLAUF**

6.1 Schema YARM-RADIOMANAGER Sendestudio

6.2 Beispiel Sendeablaufplan

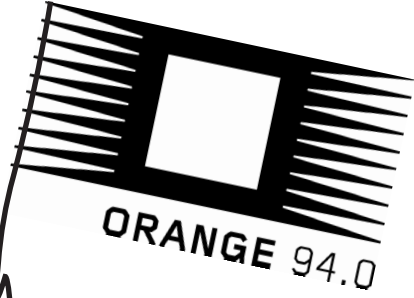
6.3 Schema für Sendeablaufplan bei Live-Sendungen

6.4 Sendeuhr

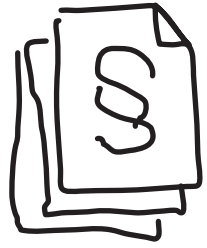
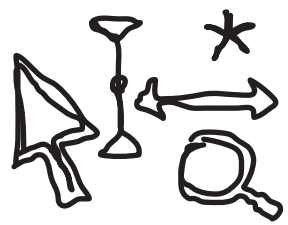
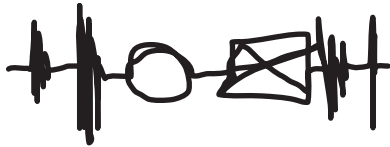
## **7 SENDUNGEN GESTALTEN BEI ORANGE 94.0**

## **ANHANG: LEITFADEN FÜR SENDUNGSKONZEPT**





ORANGE 94.0



# 1 EINLEITUNG

The image shows the phrase "LIVE IS LIFE!" written in a very rough, hand-drawn, and somewhat chaotic style. The letters are thick and black, with many overlapping strokes and a sense of movement. The exclamation mark at the end is also drawn with multiple overlapping loops. The overall appearance is that of a quick, energetic scribble.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten sich im Freien Radio Gehör zu verschaffen – eine davon ist es *live on air* zu gehen bzw. mit Gästen im Studio direkt zum Publikum zu sprechen.

**Live** bedeutet **im Jetzt** zu sprechen und unmittelbar gehört zu werden, ohne die Möglichkeit einer Korrektur oder Nachbearbeitung zu haben, wie bei vorbereiteten Beiträgen oder der Wiederholung von Moderationssätzen und Kommentaren. Es ist die unmittelbarste Form des Radiomachens und manchmal mit Lampenfieber und Nervosität verbunden. Gleichzeitig setzt es Energien frei und vermittelt sowohl Studiogästen als auch Gestalter\_innen das einmalige Gefühl **im Radio zu sein**. Hier zeigt sich aber am deutlichsten, dass Übung einerseits zu Meister\_innenschaft führt, Routine andererseits aber trotzdem keine hundertprozentige Sicherheit geben kann – denn keine Live-Sendung ist gleich wie eine vorangegangene.

Mit anderen Worten: Live-Radiomachen ist am Anfang für alle eine Herausforderung und es bleibt auch nach Jahren noch prickelnd. Um die Sache allerdings etwas zu erleichtern und typische Fehler zu vermeiden, gibt es auf den folgenden Seiten Basiswissen und hilfreiche Tipps und Tricks fürs Live-Radiomachen bei ORANGE 94.0.

## 2 SPRECHEN IM RADIO

### **Keine Angst vorm Sprechen!**

Viele Menschen trauen sich nicht im Radio zu sprechen, weil sie denken, sie sprechen nicht „gut“ genug. Das denken sie vielleicht, weil sie einen Akzent haben, Dialekt sprechen, keine geschulte „Radiostimme“ haben oder z.B. statt „e“ immer „ä“ sagen. Aber im Freien Radio gibt es kein „richtiges“ oder „falsches“ Sprechen – Sprache ist etwas sehr Individuelles und jede\_r kann den eigenen Sprechstil beibehalten und muss sich nicht einer Norm unterwerfen. Dennoch ist die Einhaltung von einigen Grundregeln sinnvoll, um sich im Radio für das Publikum verständlich auszudrücken.

### **Radiosprache ist Sprechsprache**

Wer Radio hört, fühlt sich im besten Fall direkt angesprochen. Das ist umso eher der Fall, wenn im Radio Alltagssprache zu hören ist. Das klingt einfach, ist aber gar nicht so leicht, denn es gibt einen Unterschied zwischen Sprech- und Schriftsprache und im Radio sollte Sprechsprache zu hören sein. Was nicht heißt, dass diese nicht schriftlich vorbereitet werden kann. Auch wenn es sich im Radio oft so anhört als würde „spontan“ gesprochen – der Eindruck täuscht, Radiotexte sind gut vorbereitet und oft komplett vorgeschrieben. Denn im Unterschied zur Alltagssprache müssen im Radio die Aussagen klar und direkt, ohne überflüssige Füllwörter, zum/zur Hörer\_in gelangen. Die Aussagen sind klar herausgearbeitet, die sprachlichen Bilder, Beispiele und Vergleiche passend ausgewählt. Dennoch klingen diese vorgeschriebenen Texte wie gesprochene. Um dies zu erreichen, sollte Folgendes beachtet werden:

### **Radiotexte sind linear**

Damit der/die Hörer\_in folgen kann, muss ein Radiotext logisch aufgebaut, durch sprachliche Elemente strukturiert sein und einen schlichten Satzbau haben. Das bedeutet: Nur eine Information pro Satz einbauen. Die wichtigen Gedanken sortieren und in aufeinander folgenden Sätzen sagen. Verschachtelter Satzbau und Nebensätze sind zu vermeiden.

### **Auswählen und Reduzieren**

Den klaren und einfachen Aufbau eines Radiotextes erreicht man, indem man sich auf das Wesentliche konzentriert. Wer einen Radiotext schreiben will, muss also das zur Verfügung stehende Material reduzieren und eine Auswahl treffen. Dabei helfen die W-Fragen:

**Wer** spricht/handelt etc? **Was** passiert? **Wo**?  
**Warum**? **Wann** war das? **Wie viele**?

### **Aufbau eines Radiotextes**

Ein Radiotext sollte klar und einfach aufgebaut sein. Seine Gliederung sollte auch sprachlich vermittelt werden, damit der/die Hörer\_in sie nachvollziehen kann. Dabei übernimmt die Einleitung meist die Funktion einer Überschrift und teilt mit, worum es geht. Im weiteren Verlauf sollten die Gedankengänge logisch aufeinander folgen und miteinander verbunden werden.

### **Wiederholungen sind im Radio hilfreich und erlaubt**

Es hilft den Hörer\_innen, wenn zentrale Gedanken wiederholt werden und das, wovon gerade gesprochen wurde, noch einmal benannt wird. Wiederholt werden sollten zentrale Informationen, Thesen und grundlegende Gedankengänge, ebenso Adressen, Telefonnummern, die Angaben zu Websites etc. Kleine Zusammenfassungen des bisher Gesagten, vor allem beim Wiedereinstieg nach einem Lied oder bevor ein neuer Aspekt behandelt wird, machen es leichter, einem Text inhaltlich zu folgen.

### **Radiosprache ist konkret und bildhaft**

Damit die Hörer\_innen Vorstellungen zum Gesagten entwickeln können, ist es notwendig, eine konkrete Sprache zu sprechen, die genau beschreibt und Assoziationen, Verstehen, Bilder im Kopf auslöst. Allerdings sollten keine Klischees und Stereotype verwendet werden, um bekannte Bilder hervorzurufen. Grundlage für eindeutige sprachliche Beschreibung ist die genaue Beobachtung und Wahrnehmung bei der Recherche. Erst wenn man etwas verstanden hat, kann man es genau ausdrücken.

**Abstrakte Sprache** „typische Frühlingsflora“

**Konkrete Sprache** „Schneeglöckchen, Krokusse und Osterglocken“

### **Verben bewegen**

Texte wirken vor allem durch die Verben (die so genannten „Tun-Wörter“) lebendig und dynamisch, denn sie können Handlungen sehr differenziert ausdrücken.

**Fortbewegen auf zwei Füßen** kann

*gehen, rennen, hopsen, laufen, schlendern, bummeln, hetzen, traben...* bedeuten.

### **Vorsicht bei Adjektiven**

Es gibt beschreibende Adjektive (wie rot, weich, klar etc.), die die Vorstellung der Hörer\_innen unterstützen und konkretisieren. Werden allerdings zu viele Adjektive aneinandergereiht und zu wenige Verben eingesetzt, wirkt ein Text starr. Es gibt noch ein weiteres Problem bei Adjektiven: Oft ist mit der Beschreibung eine Bewertung verbunden. Als Radiohörer\_in möchte man sich aber gerne selbst eine Meinung bilden. Bewertende Adjektive wirken deshalb leicht bevormundend.

### **Aktiv statt Passiv**

Sätze, die im Aktiv formuliert sind, sprechen die Hörer\_innen direkt an und sind viel lebendiger. Vorteil: das Verb steht nicht erst am Satzende und der/die Handelnde wird benannt.

**Passiv** „Die Musik wurde in 100 Meter Höhe komponiert.“

**Aktiv** „Marta Farrenc komponierte diese Musik in 100 Meter Höhe.“

## **Füllwörter, Floskeln, Fremdwörter und Fachsprache vermeiden!**

**Vorsicht vor Zahlen!** Zahlen werden im Radio sehr schwer verstanden, deshalb sollten sie vermieden oder vereinfacht werden.

## **In Situationen erzählen**

Bei der Beschreibung einer Situation ist es hilfreich sich zu konzentrieren – räumlich, zeitlich oder auf eine Person. Situationen sollten so beschrieben werden, dass alle Sinne des Publikums angesprochen werden – es kann also auch beschrieben werden, wie es riecht, wie es sich anfühlt etc.

## **Sprech-Rhythmus**

Ein Text, in dem alle Sätze nach dem gleichen Prinzip aufgebaut werden, wirkt langweilig. Wie man Sätze aufbaut, hat viel mit der Dynamik und dem Rhythmus eines Textes zu tun. So kann man ab und zu ein Verb weglassen und damit direkt in eine Situation gehen. Dabei kann man sich an der gesprochenen Sprache orientieren.

## **Auf gute Lesbarkeit achten**

Um einen Radiotext gut sprechen zu können, muss man groß schreiben (min. 12 – 14 pt) und einen großen Zeilenabstand (1,5 Zeilen) verwenden. Wenn der Text fertig geschrieben ist, sollte man ihn unbedingt laut lesen, um zu überprüfen, ob man das, was man geschrieben hat, auch gut sprechen kann und mündlich so ausdrücken würde. Korrekturen eindeutig anführen und im Idealfall den Text auf etwas dickerem Papier oder leichtem Karton ausdrucken, da dieses beim Auflegen oder Halten im Studio nicht so stark „raschelt“ oder ein Clipboard zum Halten des Papiers ohne Geräusche verwenden.

## **Die Ansprechhaltung**

Ob sich die Hörer\_innen von den vorgetragenen Texten oder der Moderation allgemein angesprochen fühlen, hängt maßgeblich von der so genannten „Ansprechhaltung“ ab. Also davon, ob die/der Moderator\_in tatsächlich für ein Publikum spricht oder einen Monolog hält. Die Schwierigkeit besteht darin, dass man manchmal alleine im Sendestudio sitzt. Die vielen Hörer\_innen, die man ansprechen will, sind nicht sichtbar und dennoch sollten sie adressiert werden. Eine einfache Regel ist deshalb, sich im Studio die Hörer\_innen vorzustellen! Dann nimmt der Ausdruck und der Farbklang der Stimme automatisch zu.

## **Sprechen, Denken und Fühlen bilden eine Einheit**

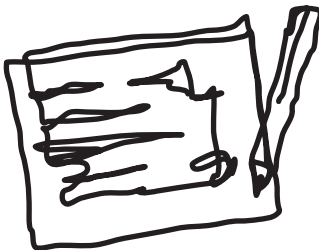
Nur wer mitdenkt und versteht, was er/sie sagt, nur wer vor sich sieht, was er/sie erzählt, nur wer mit den Gedanken und Gefühlen im Text ist, kann den Text auch sprecherisch und stimmlich vermitteln. Was man nicht im Kopf/Bauch hat, hat man auch nicht in der Stimme!

# 3 MODERATION

Moderator\_innen führen durch eine Sendung und haben zentrale Aufgaben, die wesentlich zum „Gelingen“ einer Sendung beitragen. Sie vermitteln die Struktur und steuern die Atmosphäre der Sendung.

## Die Aufgaben der Moderation im Einzelnen

- Sie gibt einen Überblick über den Charakter und das Geschehen einer Sendung (z.B. Übersicht über das Thema oder die Themen einer Sendung am Anfang).
- Sie macht die Hörer\_innen neugierig auf die Inhalte der vorbereiteten Programmbeiträge.
- Sie „führt“ durch die Sendung und begleitet die Hörer\_innen durch das Programm und markiert damit den „roten Faden“. Dazu gehört es, Übergänge zwischen verschiedenen Programmpunkten zu gestalten.
- Sie prägt mit ihrer/seiner Persönlichkeit wesentlich den Stil und die Atmosphäre einer Sendung.



### Moderationstechnik: Stichwortzettel

Bei Moderationen ist es noch wichtiger als bei allen anderen Radiotexten, dass sie frei erzählt und nicht „abgelesen“ klingen. Allerdings täuscht der Schein, gute Moderationen sind in den seltensten Fällen spontan improvisiert. Im Gegenteil: Moderationen müssen gut vorbereitet werden, damit sie genau da landen, wo sie es sollen, und um überflüssige Füllwörter und Floskeln zu vermeiden.

Man kann alle Texte vorschreiben und die wichtigsten Wörter mit einem Textmarker markieren. Am besten klingt es allerdings, wenn man mit einem Stichwortzettel arbeitet und sich diese Stichwörter auf Moderationskärtchen gut leserlich notiert.

### Dauer des Moderationstextes

Bei der Vorbereitung die Länge der Moderation überlegen und durch Sprechen ausprobieren.

Als Faustregel gilt, dass 15 Zeilen mit je 60 Zeichen, also ca. 900 Zeichen, ungefähr eine Sendeminute ergeben.



# 4 JOURNALISTISCHE DARSTELLUNGSFORMEN ODER SENDEFORMATE MIT LIVE-CHARAKTER

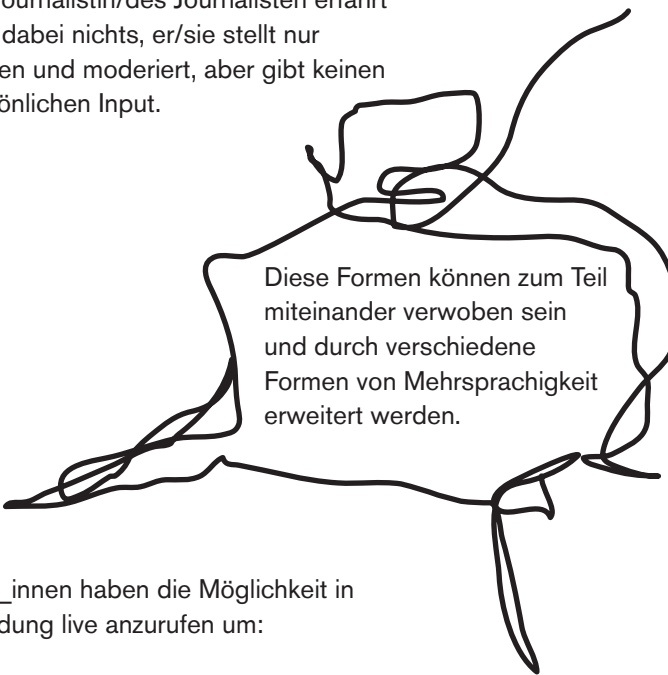
Aus der Fülle an möglichen Sendeformaten, die im Freien Radio nur Orientierungshilfen sein sollten und mit denen auch experimentiert werden kann, sind folgende Formen die gängigsten Live-Sendeformate:

## Live-Interview

Ein oder mehrere Studiogäste werden von der Journalistin/dem Journalisten zu einer Sache, Meinung oder Person befragt. Über die Person oder Meinung der Journalistin/des Journalisten erfährt man dabei nichts, er/sie stellt nur Fragen und moderiert, aber gibt keinen persönlichen Input.

## Studiogespräch

Zwei oder mehrere Personen unterhalten sich über verschiedene Themen. Oft gibt es eine\_n Gastgeber\_in, der/die zu Beginn die Gäste vorstellt und hin und wieder Fragen stellt. Im Unterschied zum Interview erfahren die Hörer\_innen bei einem Gespräch auch etwas über den/die Gastgeber\_in.



Diese Formen können zum Teil miteinander verwoben sein und durch verschiedene Formen von Mehrsprachigkeit erweitert werden.

## Live-Übertragung (oder Streaming)

Ein Ereignis (Sport, Konzert, Parlamentsrede, Podiumsdiskussion, Kunstaktion, Vortrag,...) wird live im Radio übertragen.

## Call-In

Die Hörer\_innen haben die Möglichkeit in einer Sendung live anzurufen um:

- sich Musik zu wünschen und/oder Grüße durchzugeben,
- Fragen zu stellen (an einen Studiogast) oder an den/die Moderator\_in,
- oder Meinungen zu einem bestimmten Thema zu äußern.

## Live-Reportage

Ein\_e Reporter\_in berichtet live über ein aktuelles Ereignis oder Thema vom Ort des Geschehens. Die Moderation im Studio präsentiert oft dazu ergänzende Informationen.

## 4.1 Checklist für Livegesprächsrunden

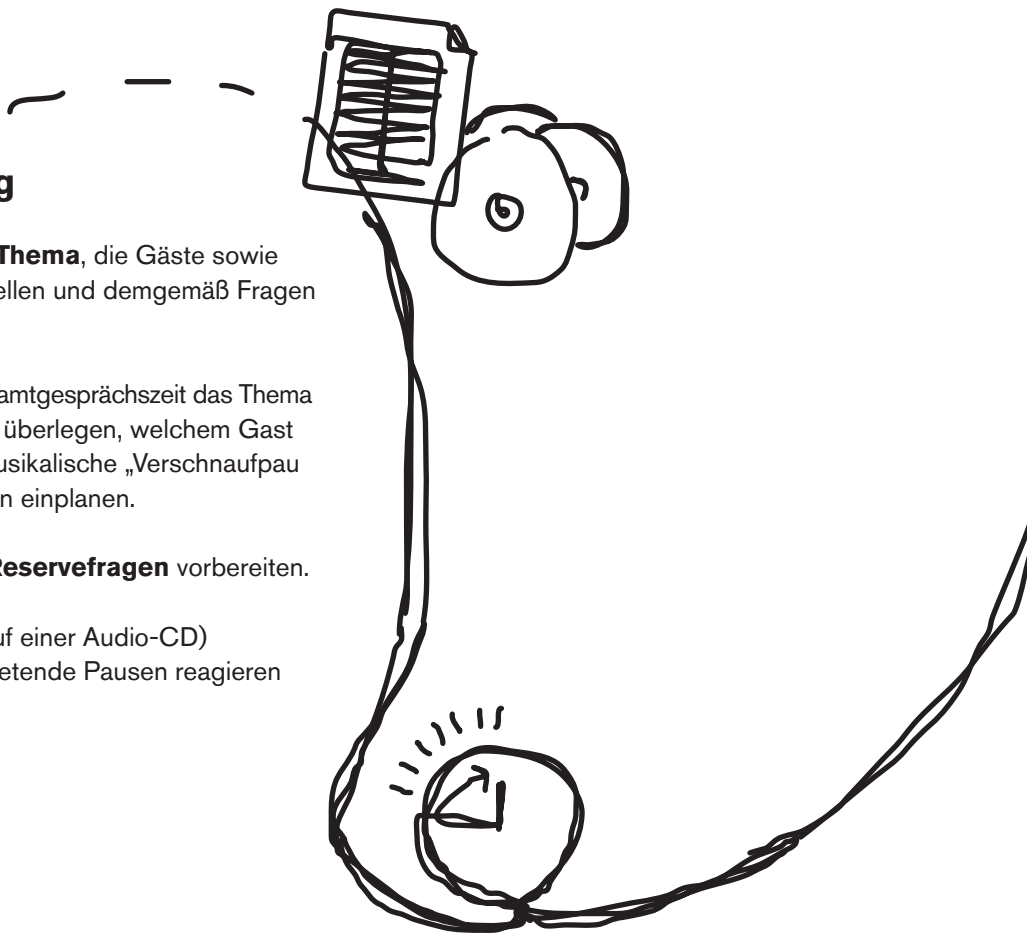
### Inhaltliche Vorbereitung

**Überlegungen in Bezug auf das Thema**, die Gäste sowie deren Positionen zum Thema anstellen und demgemäß Fragen vorbereiten.

**Ablaufplan** Je nach Länge der Gesamtgesprächszeit das Thema in sinnvolle Blöcke unterteilen und überlegen, welchem Gast welche Fragen gestellt werden. Musikalische „Verschnaufpausen“ für die Gäste und Hörer\_innen einplanen.

Für jeden Themenblock zusätzliche **Reservefragen** vorbereiten.

**Reservemusikstücke** (möglichst auf einer Audio-CD) bereithalten, um auf eventuell eintretende Pausen reagieren zu können.



### Vorbereitung der Gesprächssituation

#### Eine atmosphärisch gute Situation schaffen!

Sessel/Hocker und Mikros so positionieren, dass alle miteinander Blickkontakt halten können.

**Vorgespräch** Die Gäste etwas früher bestellen, um Verspätungen zu vermeiden und damit sie die Möglichkeit haben, sich noch vorher kennen zu lernen, auszutauschen, vorzubereiten und mit den räumlichen und technischen Gegebenheiten vertraut zu machen. Wichtig ist, dass sich alle über die gleiche Anredeform während des Gesprächs einigen. Allerdings sollte es vermieden werden die Themen bereits im Vorgespräch durchzusprechen, denn dann werden sie vor dem Mikro in der eigentlichen Gesprächsrunde nur mehr verkürzt wiedergegeben. Zuviel Vorlaufzeit ermüdet zudem, daher das Vorgespräch max. mit einer halben Stunde einplanen, besser sind 15 Minuten.



## Während des Gesprächs zu beachten

**Aufmerksamkeit** Dem Inhalt aufmerksam folgen und den Gesamtablauf kontrollieren. Bei Studiogesprächsrunden empfiehlt es sich, extra jemanden für die Technik zu haben, um sich ganz dem Gespräch widmen zu können.

**Verteilung der Gesprächszeit** Allen Teilnehmer\_innen der Runde etwa gleich viel und gleich gewichtete Gesprächszeit geben und introvertiertere Personen durch Fragen in das Gespräch einbinden.

**Wiedereinstieg** Nach Musik-Pausen die Hörer\_innen wieder kurz in das Thema einführen: Sendungsname, Thema, Gäste noch einmal kurz namentlich vorstellen und, wenn es passt, einen kurzen Abriss über die bereits diskutierten Aspekte geben.

## Das sollte vermieden werden

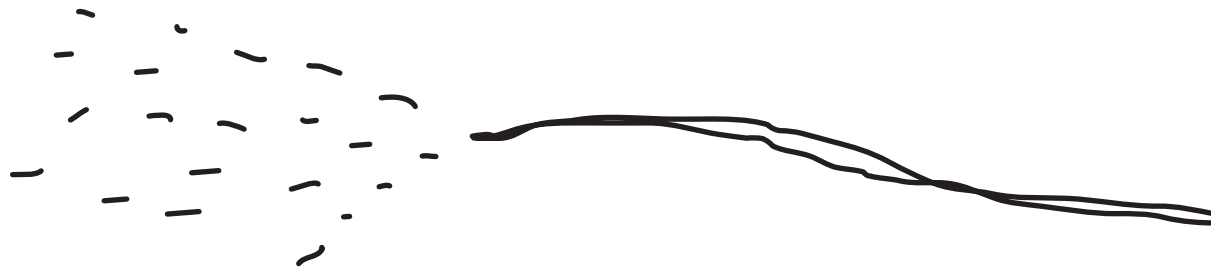
### Zu große Dominanz der Moderation

Die Moderation sollte sich immer auf das Nötigste beschränken.

**Rollenwechsel** Die eigene Rolle als Moderator\_in NIE verlassen, weder parteiisch werden noch zu stark die persönliche Meinung zum Thema einbringen. Sich die Moderation nicht „wegnehmen“ oder als „Zuhörer\_in“ den Dingen freien Lauf lassen.

**Frageketten** Mehrere Fragen auf einmal überfordern die gefragte Person nicht nur, sondern geben ihr auch die Möglichkeit, sich die leichteste und angenehmste Frage auszusuchen. Also: eine Frage nach der anderen stellen.

## 4.2 Checklist für Livesendungen allgemein



### Vor der Sendung

**Vorbereitung** Mit vorbereiteter Moderation, Musik und Ablaufplan fällt es leichter, sich während der Sendung zu orientieren und auf die Technik zu konzentrieren.

**Pünktlichkeit** Die eigene emotionale Verfassung sollte positiv sein, daher nicht abgehetzt, sondern rechtzeitig ins Studio kommen, um genug Zeit zu haben durchzuatmen und positive Energie aufzubauen.

**Technikcheck** Im Studio überprüfen, ob alles funktioniert, alle Regler in der Ausgangsposition sind, die benötigten Geräte/Kanäle/Mikros einsatzbereit und am Mischpult auch eingeschaltet sind.

**Musik vorbereiten** Playlist am Computer vorbereiten, Audio-CDs einlegen und richtige Tracks auswählen.

Sendungsablauf und Moderation gut sichtbar platzieren.

#### **Lärmquellen ausschließen**

(Fenster schließen, Handy ausschalten).

**Studiogäste einführen** Vorgespräch führen, Zeichen vereinbaren, Abstand zum Mikro zeigen, Thema durchgehen, etc...

Stimmbänder aufs Sprechen vorbereiten! (Summen)

**Körperhaltung kontrollieren** (Beine am Boden, gerade Haltung), zu niedrige/hohe Sitzposition (auch bei Gästen – Kindern!) korrigieren.

Kurz vor der Sendung **tiiiiiiiiief durchatmen**, Freude haben, konzentrieren!



## Auf Sendung

**Masterpegel** permanent beobachten und Kopfhörer benutzen, um etwaige Störgeräusche oder zu laute/leise Hintergrundmusik zu hören und ein gleichmäßiges Signal on air zu senden.

**Falls ein Fehler passiert** Ruhe bewahren! Ein Musikstück später weiß das niemand mehr ... außer, man weist die Hörer\_innen dreimal darauf hin!

**Immer einen Schritt voraus denken!** Während der Moderation sind das nachfolgende Lied und der nächste Beitrag am besten schon abspielbereit. So entstehen keine Pausen.

**Uhr beobachten** Wie viel Sendezeit bleibt noch?



## Gegen Ende der Sendung

**Im YARM (vgl. 6.1) beobachten, was im Studio folgt** eine weitere Livesendung oder ein vorprogrammierter Beitrag. Je nachdem genug Zeit für die Studioübergabe planen, z.B. durch zeitgerechte Verabschiedung und Abspielen von ein oder zwei Liedern am Schluss. Dabei kann das Studio für die nächst folgenden Sendungsmacher\_innen „geräumt“ werden.

## Nach der Sendung

**Mischpult** Die Standardeinstellungen wieder herstellen.

**Audio-CDs/USB-Sticks** nicht in den Geräten vergessen.

**Ordnung** Studio so verlassen, wie man es selbst vorfinden möchte.



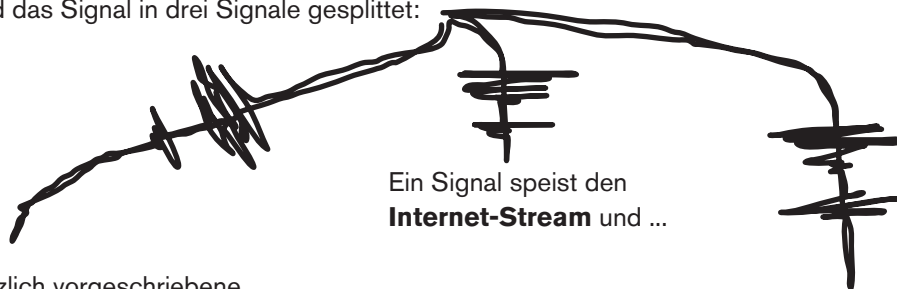
# 5 GRUNDLEGENDES ZUR RADIOTECHNIK

Mischpult, Mikros, Zuspiel- und Aufnahmegeräte machen es möglich, ein gutes Programm zu produzieren, mit dem man sich im Radio Gehör verschaffen kann. Die Qualität der Sendung hat man dabei selbst in der Hand. Man muss kein Tontechnikstudium absolviert haben, um eine gute Sendung zu produzieren. Einige technische Basics sollten angehende Radiomacher\_innen unbedingt wissen:

## Wie das Signal vom Sendestudio ins Radiogerät kommt

Im Mischpult werden die elektrischen Audiosignale von den Mikros und diversen Zuspielgeräten gesammelt und zu einem **Stereosignal** gemischt. Dieses geht vom Mischpult in einen Signalprozessor, wo es zu einem rundfunktauglichen Signal konditioniert wird. Dabei werden u.a. Pegelspitzen abgeschnitten und zu leise Signale angehoben. Allerdings ersetzt dies nicht die permanente Kontrolle des Ausgangspegels vom Mischpult. Wer ein zu schwaches oder zu starkes Signal produziert, erzeugt keine optimale Sendequalität.

Dann wird das Signal in drei Signale gesplittet:



Eines geht in das gesetzlich vorgeschriebene **Logging** (Aufnahme des Programms zu Archivierungszwecken) – bei ORANGE 94.0 können diese automatischen Mitschnitte im Stundenrhythmus auf den Computern im Studio 1, Studio 2 und in der Küche heruntergeladen werden, z.B. für die Nachbearbeitung und Archivierung der eigenen Livesendung.

das dritte Signal wird in einen Codec geschickt, der das analoge **Audiosignal** in ein digitales wandelt. Über eine Telefonleitung oder Funkverbindung wird dieses digitale Signal zum **Sender** (am Donauturm) geschickt und von einem HF-Modulator in ein Hochfrequenzsignal (HF) mit z.B. 105 Megahertz (MHz) ummoduliert. Mit rund 250 Watt geht das Signal dann in die **Sendeantenne**. Im **Radioempfänger** wird das HF-Signal wieder in ein analoges gewandelt und über einen Audioverstärker an den Lautsprecher geschickt.

## Mischpult

Das Mischpult ist das **Herzstück** eines Radiostudios. Es vereint und steuert alle Komponenten, die zur Produktion von Radiosendungen notwendig sind: Mikros und Zuspielgeräte wie Studio-PC, CD-Player, Mini-Disc-Player, Plattenspieler, Studiotelefon, externe Inputs (Laptop mit Playlist, Aufnahme-recorder etc.) sind an das Mischpult angeschlossen und über entsprechend ausgewiesene „Kanäle“ am Mischpult steuerbar.

### **Einen Kanal über das Mischpult *on air* schicken**

Am Mischpult gilt: Ein nach oben geschobener **Fader (Regler)** ist im Radio zu hören. Zuerst muss aber überprüft werden, ob der gewünschte Kanal über einen **ON-Knopf** auch eingeschaltet ist (mit grünen Pickerln am Mischpult markiert). Erst dann kann die Lautstärke des Signals mit dem Fader auf z.B. 0 dB geregelt bzw. eingepegelt (Leuchtdiodenanzeige von grün bis rot) werden. Je nach Stimmlautstärke oder Sprechabstand zum Mikro bzw. Musikintensität (Drum'n'Bass ist z.B. anders produziert als klassische Musik) müssen die dB erhöht oder reduziert werden, sodass beim Publikum draußen ein **gleichmäßiges Signal** ankommt. Moderationen, Musik, vorproduzierte Beiträge, Studio-gäste etc. sollten in ihrer Lautstärke nicht stark variieren. Denn das müssten die Zuhörer\_innen am Radiogerät selbst mit dem Volume-Regler ausgleichen. Es sollte geklärt werden, wer sich während der gesamten Sendung darum kümmert.

### **Regie führen und Kontrolle behalten**

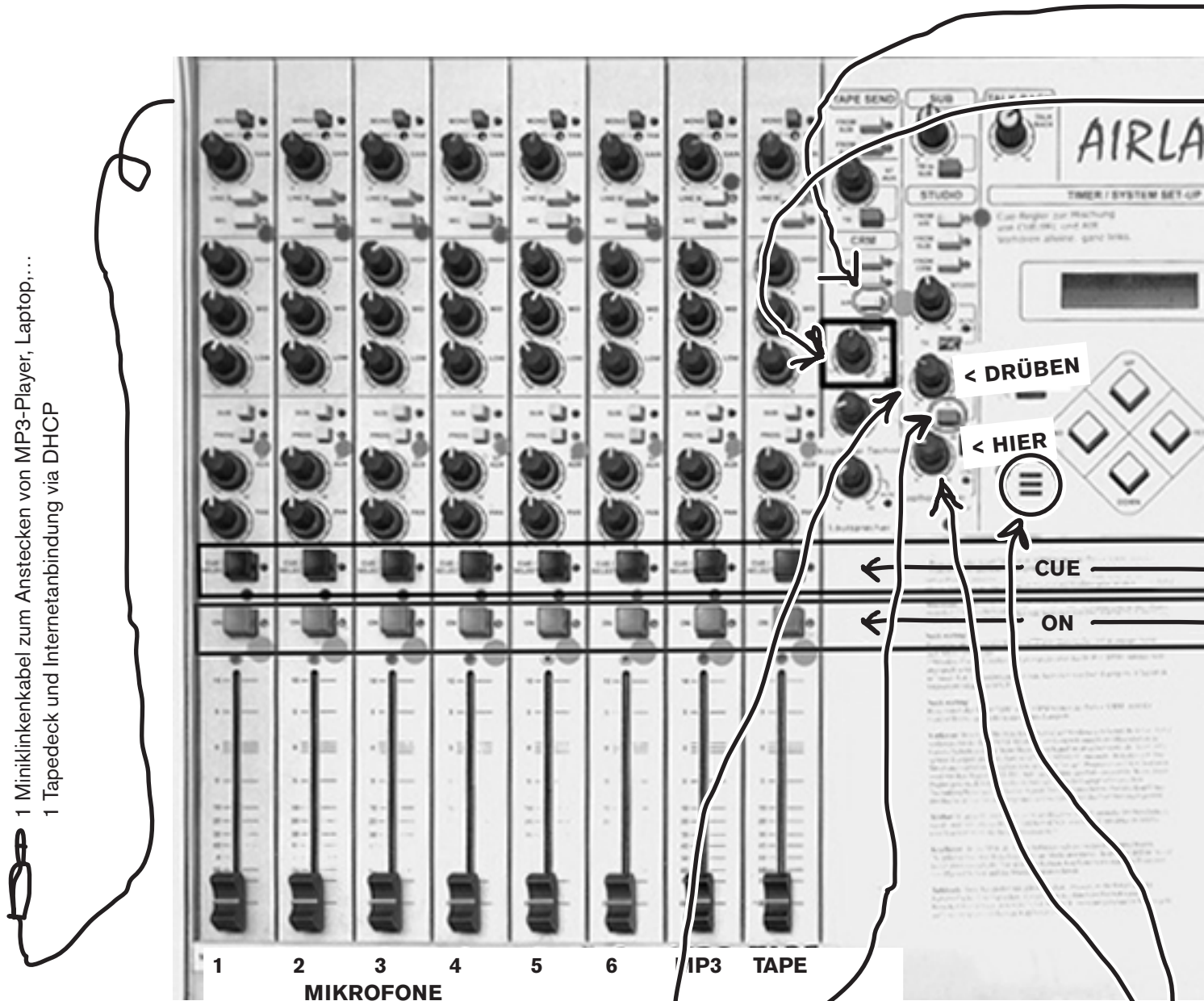
Wie laut bzw. ausgewogen die Sendung im Radio ankommt, wird über den **Master-Pegel** geregelt. Dabei handelt es sich um eine Anzeige am Kopf des Mischpults (im ORANGE 94.0-Studio befindet sich diese über dem Mischpult vor dem Studiofenster), welche die Stärke des Signals (Moderation, Musik...) angibt, das *on air* geht. Der Master-Pegel sollte den roten Bereich nicht für längere Zeit überschreiten, da sich sonst eine dauerhafte Übersteuerung ergibt. Ein zu leises Signal (nur wenige Leuchtanzeigen im grünen Bereich) ist ebenso nicht ideal. Am besten ist es, zu versuchen alles im orangen Bereich auszupegeln, mit einzelnen Ausreißern in den grünen oder roten Bereich je nach Stimmung (Zum Beispiel kann kurzes Auflachen leichtes tolerierbares Übersteuern erzeugen. Eine kurze Nachdenkpause bzw. nachdenklicheres, leiseres Sprechen kann auch leiser übermittelt werden.) Allerdings sollten diese Abweichungen nur kurz erfolgen, um die Hörqualität nicht zu beeinträchtigen.

Über die **Kopfhörer**, die richtig eingestellt sein müssen, wird ebenfalls kontrolliert, wie sich die Sendung im Radio anhört. Hier kann vor allem kontrolliert werden, ob eventuell irrtümlich noch ein anderes Tonsignal (Musik) abgespielt wird, weil der Fader nicht ganz hinuntergefahren wurde oder z.B. die Lautstärke von Moderation und Hintergrundmusik nicht stimmig ist. Auch wenn das **Hören der eigenen Stimme** anfänglich noch ungewohnt ist, sollte während der Sendung immer der Kopfhörer verwendet werden, angenehm laut eingestellt. Das hilft, sich an die eigene Stimme zu gewöhnen und Kontrolle über die Lautstärke der Sendung zu behalten und Regie zu führen! Die Studiogäste im Sprecher\_innenraum hinter der Glasscheibe im Sendestudio müssen Kopfhörer verwenden, um das Programm überhaupt zu hören. Hier unbedingt im Vorfeld die Lautstärke der Kopfhörer mit ihnen testen und Handsignale ausmachen (z.B. Daumen nach oben oder unten), falls die Lautstärke während der Sendung korrigiert werden sollte.



## 5.1 Skizze Mischpult Studio 1 +Zuspielgeräte

Die meisten Funktionen am Mischpult wurden vorkonfiguriert und Ihr müsst keine eigenen Einstellungen machen. Die Grundkonfiguration des Mischpultes, mit der Ihr live auf Sendung geht, ist durch farbige Pickerln gekennzeichnet. Wo ein rotes oder grünes Pickerl ist (hier mit X gekennzeichnet), soll die entsprechende Lampe leuchten. Wenn nicht, einfach das Knopferl drücken.



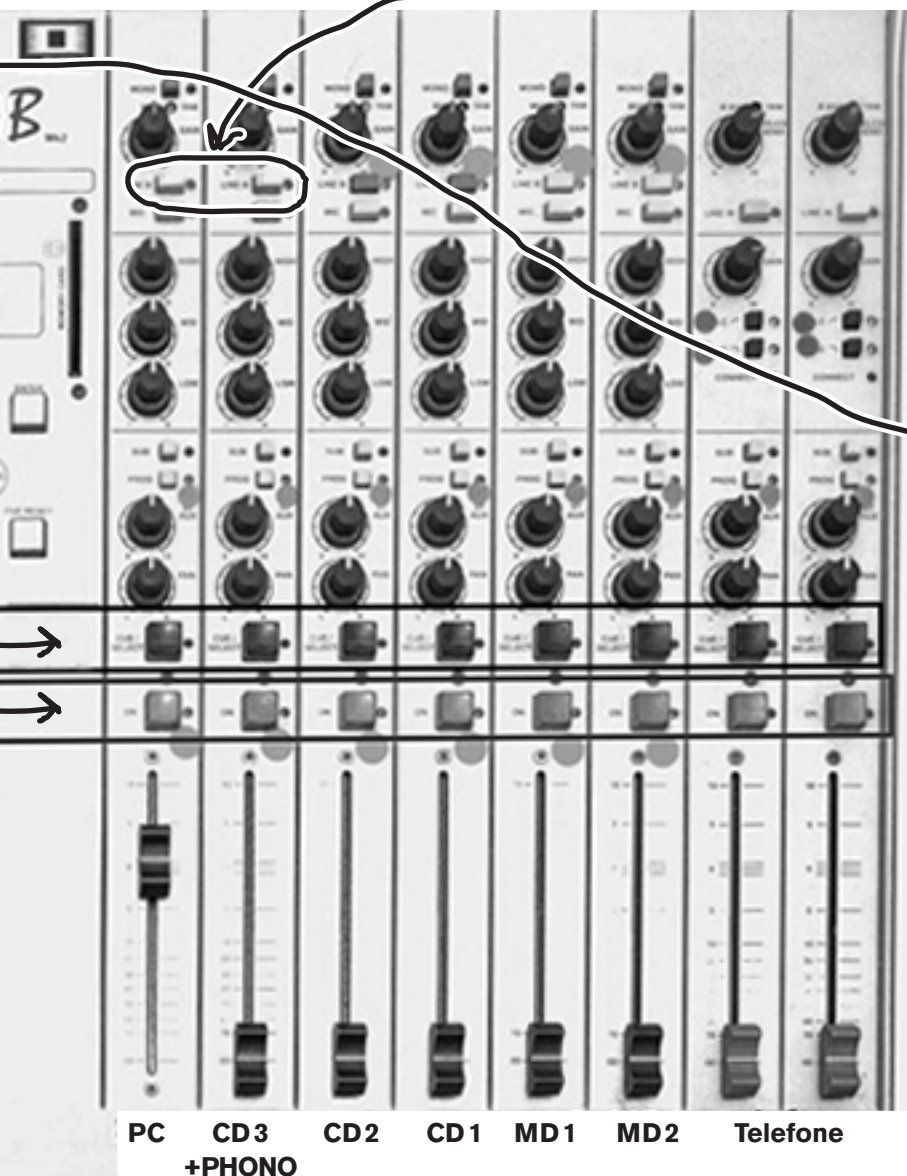
**Mikrofone** 3 Mikros für Gäste hinter der Glasscheibe (No. 1-3). Im Technikraum 2 Mikros für Gäste (No. 4-5) und das Moderationsmikro No. 6. Die Mikros 4-6 (mit *hier* beschriftet) schalten die Lautsprecher im Technikraum aus (daher Kopfhörer aufsetzen) und die *Mic On Air*-Lampe vor der Studiotür ein.

**Kopfhörer** In der Mitte des Pultes befinden sich die beiden Lautstärke Regler: *Kopfhörer hier* regelt die Kopfhörer im Technikstudio, *Kopfhörer drüben* regelt hinter der Glasscheibe.

**Talkback** Taste beschriftet mit *rübersprechen* drücken, in die Ritzen auf der Pultoberfläche hineinsprechen. Zurückreden aus dem Gästebereich durch *CUE/SELECT* beim entsprechenden Mikro drücken.



**Mischpultkanal** Einige Kanäle haben doppelte Belegung und man muss durch Drücken eines Knopfes die gewünschte Funktion/Zuspielquelle wählen. Die Plattenspieler teilen sich einen Kanal zusammen mit CD3 – daher bei Plattenspielerereinsatz die *LINEB* Taste im oberen Bereich des doppelt belegten Kanals *PHONO/LINEB* drücken. Bitte nach der Sendung wieder zurückschalten auf die Grundkonfiguration (siehe Pickerl).



Bitte immer den Knopf *AIR* in der CRM Section („Control Room“) des Pults gedrückt lassen (grünes Lamperl).

**Vorhören** Bevor ein Mischpultkanal-Signal auf Sendung geht könnt ihr dieses Signal vorhören mit der Taste *CUE/SELECT* (mit rotem Lamperl) und Hochziehen des Reglers. Wenn Ihr mit dem Kanal *on air* gehen wollt, die Taste *ON* (grünes Lamperl) drücken, dann wird *CUE/SELECT* automatisch deaktiviert. Wenn der Regler *CUE/PFL AIR* in der Mitte des Pults ganz nach links gedreht ist, höre ich über die Lautsprecher/Technikkopfhörer nur das Vorhör-Signal. Die Gäste hören über ihre Kopfhörer durchgehend das *on air* Programm.

**3 CD-Player** (CD3 kann auch MP3-CDs abspielen), **2 Minidisk-Player**, **1 Telefon**, **2 Plattenspieler** (via DJ-Pult) und **Computer** (MP3-Regler) für Programme via FTP-Server/Radioordner aus Vorpro, USB-Stick  
Achtung: DVDs können nicht abgespielt werden!

## 5.2 Mitschnitt, weitere Hinweise und Telefon

**Mitschnitt** auf MD (links im Senderraum, automatische Aussteuerung) oder auf Tape-deck. Zusätzlich werden Eure Sendungen von ORANGE 94.0 archiviert und sind als MP3 als Loggingfile beispielsweise am Küchenterminal abrufbar und kopierbar.

**Hören** Nur über den Technik-Kopfhörer kann man das Programm vom Playout Server und das Mantelprogramm hören.

### für ExpertInnen

Ein Headset-Eingang kann auf den Kanal 7 „ext. Miniklinke“ durch den *MIC*-Knopf geschaltet werden.

Unter dem Tapedeck können über zwei vorhandene Steckleisten externe Geräte eingebunden werden: 3 Zusätzliche Kopfhörer, 8 zusätzliche Line-Eingänge (Chinch oder Klinke, symmetrisch oder unsymmetrisch) für bis zu 4 zusätzliche Stereosignale – dazu werden die Mikros 2-5 durch Deaktivieren der *MIC* Taste (grünes Lamperl erlischt) auf Line A geschalten.

2 x Aux-Out-Stereo: hier können symmetrisch oder unsymmetrisch über XLR-Stecker z.B. Effektgeräte angeschlossen werden, deren output über eine Line-In Buchse zum Mischpult retour führen. Für jeden Kanal ist der Pegel über den Stereo-Aux-Regler individuell einstellbar. Der zentrale Aux-Send-Pegel wird oben-mittig am Pult *ST AUX* geregelt.

2 x Sub-Out-Stereo: für jeden Kanal, bei dem die Taste *SUB* über der *PRG*-Taste gedrückt ist, wird das Signal dieses Kanals „abgezweigt“ und kann bei Sub-Out mittels XLR Verkabelung abgenommen werden. Dazu muss der Gesamtpegel mit dem *SUB*-Regler oben in der Mitte des Pultes geregelt werden. Diese Funktion ist nützlich für Tonaufnahmen oder Kameras. Einfach auf der Kamera auf Line In schalten (evt. Phantomspeisung auf der Kamera unbedingt deaktivieren) und an allen Kanälen *SUB* drücken.





### Telefon

Klappe 33, mit Fader (und **Gain-Regler**) ist die Lautstärke der AnruferIn zu regeln, mit dem oberen Regler **TELKO SEND** wird Eure Lautstärke im Telefon (wie laut hört mich die AnruferIn) eingestellt.

Mit der *ON* Taste nimmt man den Anruf entgegen und kann ihn mit dieser Taste auch wieder beenden, es sei denn man hebt auch noch den Telefonhörer ab. Dann kann man weiter mit dem Anrufer sprechen, Musik laufen lassen und ihn später wieder on air schalten auch wenn man vorher on deaktiviert hat. In diesem Fall nicht vergessen, den Regler der Sprechmikrofone runterzuziehen! Die Verbindung wird erst dann unterbrochen, wenn man den Telefonhörer auflegt.

# 6 SENDEABLAUF

## Schema YARM-Radiomanager im Sendestudio

Der **YARM** (**Y**et **A**nother **R**adio **M**anager) regelt im Sendestudio die Abwicklung des Gesamtprogramms über den ganzen Tag hinweg. Am Bildschirm ist zu sehen, welche Sendung gerade läuft, wann sie enden bzw. sich das Mantelprogramm einschalten wird und welche Sendung danach folgt. Auch die Art der Sendung – ob live oder vorprogrammiert – ist am YARM sichtbar. Das vorprogrammierte Programm läuft unter **PLAYLIST**, egal ob es sich um das Mantelprogramm, eine Sendung oder einen Musikmix handelt. Wenn vorprogrammierte Beiträge laufen, ist das Studio ausgeschaltet und dies kann nicht geändert werden. Studio und Mischpult funktionieren nur zu jenen Sendezeiten, die im YARM mit **LIVE** programmiert sind.

Der YARM ist ein hilfreiches Werkzeug für den Sendungsablauf und sollte bei einer Live-Sendung (vor allem gegen Ende hin) auch im Auge behalten werden. Denn das Mantelprogramm bei ORANGE 94.0 erlaubt kein Überziehen und schaltet sich zur vorgesehenen Zeit (jeweils 3 Minuten vor der vollen Stunde) ein. Daher rechtzeitig mit der Verabschiedung beginnen und den Endjingle starten.

PLAYLIST: vorprogrammierte Sendung  
LIVE: Live-Sendung (Studio im Einsatz)

Nächstfolgende Sendung

Übernächste Sendung



Sender, auf dem das Programm läuft (YARM wurde von der Freien Medien Community in Österreich entwickelt und wird von verschiedenen Freien Radios verwendet.)

Verbunden mit dem Server

Aktuelle Uhrzeit

The screenshot shows a radio interface with the following elements:

- Station Logo:** ORANGE94.0
- Connection Status:** Connected, Signal OK
- Time:** 15:05:16
- Now Playing:** APHNA SADEH & THE VOYAGE
- Remaining Time:** 00:54:44
- Next Playlist Item:** TALKS ABOUT S, 16:00:00
- Next2 Playlist Item:** algiesches vor d, 16:30:00

Hand-drawn arrows point to the 'NOW PLAYLIST' label, the 'Next:' label, and the 'Next2:' label.

Zeigt die verbleibende Zeit des laufenden Programms bis zur nächsten Sendung oder zum Mantelprogramm an

Name des laufenden Programms oder Musiktitel

Zeigt Charakter der folgenden Sendung an, bei LIVE Übergabezeit einplanen

## 6.2 Beispiel für Sendeablaufplan

Medium/Tonquelle	Was?	
Studio-PC	Jingle / Signation	
Mikro 1	Anmoderation: Begrüßung, Gäste nennen, Thema, Sendungsüberblick	
CD 1/Track 2	Musik: Natascha Atlas – I Put a Spell On You	
Mikro 1	Erste Frage an Gast 1 zu Themenblock 1	
Mikro 2	Antwort auf erste Frage	
Mikro 1+2+3	Gespräch zwischen Moderation und Gast 1, Gast 2	
CD 2/Track 1	Musik ...	
Mikro 1	Wiedereinstieg, Kurzzusammenfassung bisheriges, Frage zu nächstem Themenblock...	
Mikro 2+3	Antwort auf Frage	
...		
Studio-PC	Signation – Zwischenjingle einspielen	
Mikro 1	Wiedereinstieg, Kurzzusammenfassung des Bisherigen, Frage zu nächstem Themenblock...	
.		
.		
.		
Mikro 1	Verabschiedung Gäste und Publikum zuhause	
Studio-PC	Musik: nach Bedarf für die Studioübergabe an nächste Sendung	
Studio-PC	Signation – Endjingle	

	<b>Wer?</b>	<b>Zeit in Minuten</b>	<b>Gesamtzeit (ungefähr) in Minuten</b>
	Technikbetreuung	0.30	00.00 – 00.30
	Moderator_in	~ 1.30	00.30 – 02.00
	Technikbetreuung	3.20	02.00 – 05.20
	Moderator_in	~ 0.20	05.20 – 05.40
	Gast 1	~ 2.00	05.40 – 07.40
	Moderator_in, Gast 1, Gast 2	~ 4.00	07.40 – 11.40
	Technikbetreuung	~ 4.10 (ausfaden)	11.40 – 14.00
	Moderator_in	0.30	14.00 – 14.30
	Gast 1, Gast 2	...	...
	Technikbetreuung	0.30	~ zur halben Sendezeit
	Moderator_in	...	...
	Moderator_in	...	Gegen Ende der Sendezeit
	Technikbetreuung	...	...
	Technikbetreuung	0.30	Schluss der Sendung

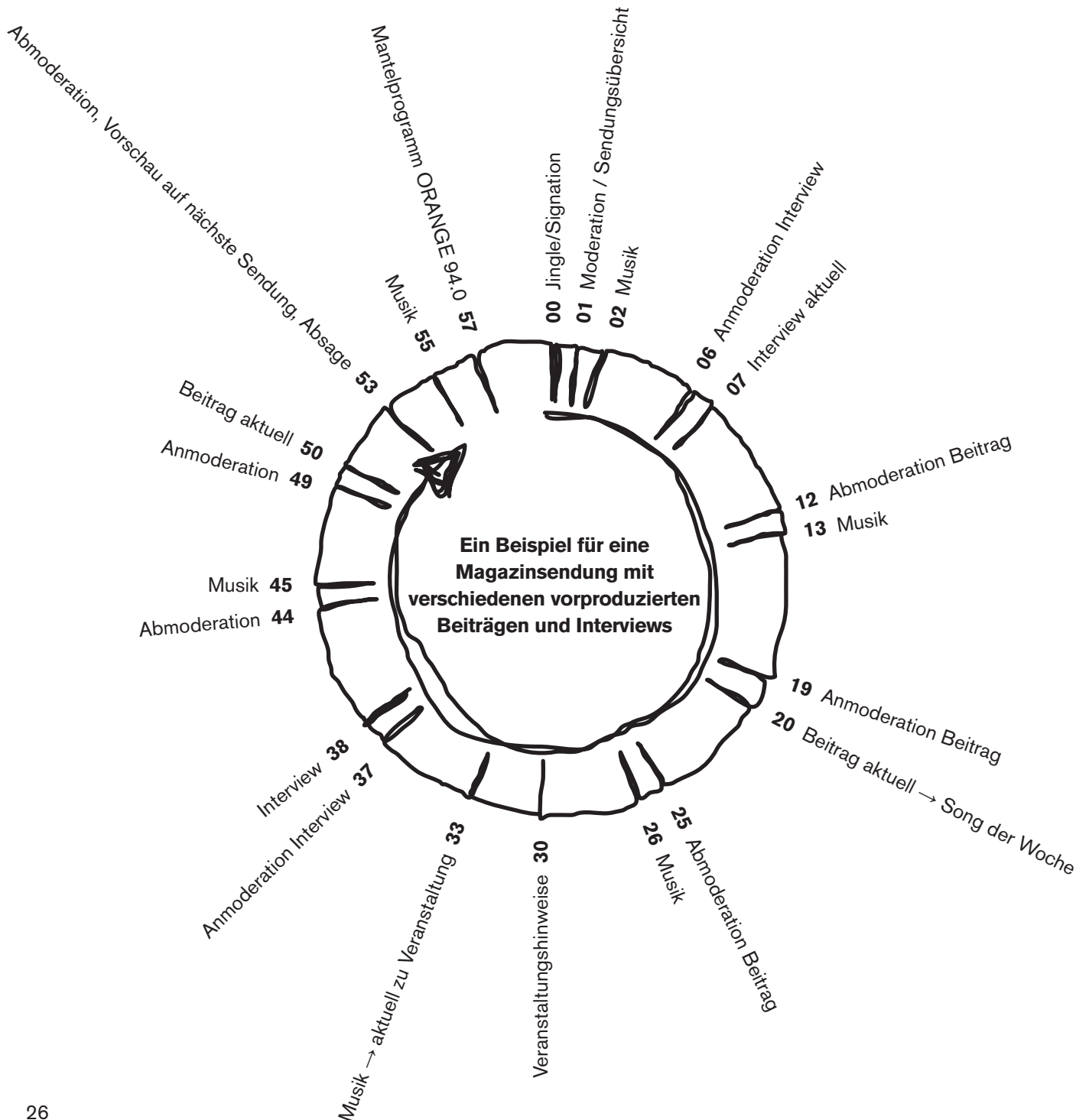


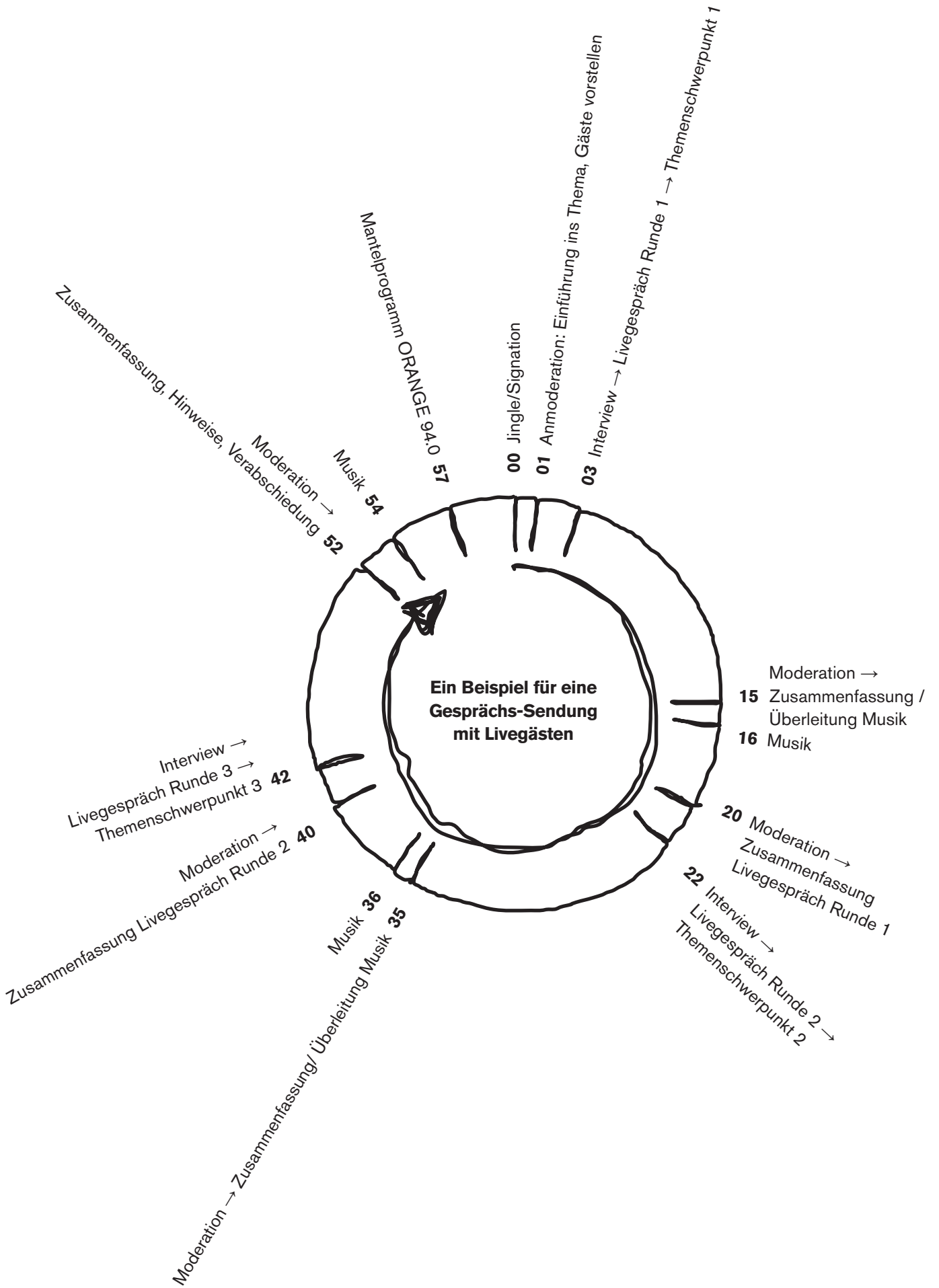




## 6.4 Sendeuhr-Planung einer Sendung

Eine andere Möglichkeit ist es, die Sendung mit der so genannten Sendeuhr zu erstellen. Der Kreis bildet eine Stunde (also 60 Minuten) ab. Mit dem Unterteilen des Kreises in Minuten-Einheiten können die geplanten Sendeinhalte eingesetzt werden und es entsteht ein grafischer Überblick über die geplante Sendung. Es empfiehlt sich, eine Sendeuhr als Grundstruktur für eine Sendereihe zu machen, und die einzelnen Elemente jeweils der aktuellen Sendung anzupassen.





# 7 SENDUNGEN GESTALTEN BEI ORANGE 94.0

## Das Freie Radio in Wien

ORANGE 94.0 ist Wiens einziges Freies Radio. 450 freiwillige Radiomacher\_innen gestalten das Programm selbst. Damit ist es das Radio in Wien mit den meisten Journalist\_innen, Meinungen und Sprachen und mit der meisten Musik rund um die Uhr. ORANGE 94.0 ist parteipolitisch unabhängig und nicht kommerziell.

ORANGE 94.0 ist ein Freies Radio: Der offene Zugang zum Radio ist ein Grundprinzip. Besonders gefördert werden Gruppen und Themen, die in den Mainstream-Medien bisher nicht oder wenig repräsentiert sind, wie beispielsweise ethnische, soziale und sprachliche Minderheiten, Kinder, Jugendliche, Frauen und deren Anliegen.

Sexistische, rassistische, faschistische, antisemitische, homophobe, transphobe oder die Würde des Menschen verletzende Inhalte, sowie Gruppen, die solche Inhalte programmatisch vertreten, sind dezidiert ausgeschlossen.

Jegliche Programmproduktion erfolgt ehrenamtlich, also unbezahlt. ORANGE 94.0 ist parteipolitisch unabhängig und nicht kommerziell. Für die Existenz und Unabhängigkeit eines Freien Radios ist auch die finanzielle Unterstützung durch Radiomacher\_innen sowie Hörer\_innen wichtig. Die Möglichkeit dazu bietet der Freie Radio Beitrag.

## Der Weg zur eigenen Radiosendung

### 1

#### Infoabend

Dort wird über die Prinzipien des Freien Radios informiert und es werden die Möglichkeiten zum Mitmachen aufgezeigt und Fragen beantwortet.

### 2

#### Voraussetzungen

Der Besuch des Grundkurses Freies Radio inkl. der Einschulung ins Medien- und Urheberrecht sind verpflichtend, um einen eigenen Sendeplatz zu bekommen. Der Grundkurs besteht aus vier Modulen und vermittelt radiojournalistische und technische Grundkenntnisse, die den Einstieg ins Radiomachen erleichtern.

### **3**

#### **Sendungskonzept**

Ein schriftliches Sendungskonzept beschreibt die eigene Idee so, dass vorstellbar ist, wie die künftige Radiosendung klingen wird. Eine Vorlage für ein Sendungskonzept, das alle wichtigen Fragen aufzählt, ist in diesem Heft am Ende oder auf der Internetseite <http://www.o94.at> zu finden.

### **4**

#### **Nullnummer**

Auf Basis des Konzepts wird eine so genannte „Nullnummer“, eine Testsendung als digitales File (mp3 Format), produziert. Sie muss technisch nicht perfekt, aber hörbar sein. Für die Aufnahme der Nullnummer steht auch das Studio von ORANGE 94.0 zur Verfügung, das allerdings rechtzeitig zu reservieren ist.

### **5**

#### **Sendung beantragen**

Wenn das Sendungskonzept verfasst und die Nullnummer aufgenommen ist, beides entweder persönlich vorbeibringen oder per E-mail an: [programm@o94.at](mailto:programm@o94.at) senden oder postalisch an

*ORANGE 94.0, Programmkoordination,  
Klosterneuburger Strasse 1, 1200 Wien*  
schicken.

# LEITFADEN SENDUNGSKONZEPT FÜR REGELMÄSSIGE SENDUNGEN

**Name der Sendung**

**Inhalt, Thema der Sendung**

**Wunsch-Sendetermine** (Rhythmus, Dauer,...)

**Selbstvorstellung der beteiligten Radiomacher\_innen** (Name, Alter, Kurzbio)

**Freier Radio Grundkurs absolviert**  ja  nein

**Persönlicher Bezug zum Inhalt/Thema der Sendung**

**Motivation, um diese Sendung zu machen**

**Ziele der Sendung**

**Zielpublikum**

**Inwiefern verleiht diese Sendung Menschen, Gruppe, Meinungen, künstlerischen Strömungen bzw. Inhalten, die in anderen Medien nicht oder nur wenig vorkommen, Stimme bzw. Öffentlichkeit?**

**Was unterscheidet die Sendung von anderen Sendungen in anderen Medien und von anderen Sendungen auf ORANGE 94.0?**

**Welche Elemente enthält die Sendung?**

(Musik, Reportagen, Features, Berichte, Nachrichten, Interviews, Studiogespräche, Call-ins, Diskussionsrunden, fiktionale Elemente, Parodien, ...)

**Wird die Sendung live abgewickelt oder vorproduziert oder beides?**

**Sendungsplan Beispiel:**

Thema, Aufbau bzw. Ablauf einer Ausgabe der Sendung.  
Unterthemen für weitere Sendungen?









## Quellen

Antje Schwarzmeier & Ulrike Werner:  
Inter-audio – Materialien für die  
interkulturelle Radioausbildung.  
[www.interaudio.org](http://www.interaudio.org)

Commit – Community/Medien/Institut (Hg.):  
Das Freie Radio 1x1 – Basiswissen für  
RadiomacherInnen im Nichtkommerziellen  
Rundfunk. (2014)

## Impressum

Zusammengestellt von  
Margit Wolfsberger

Redaktion

Maiada G. Hadaia  
Mischa G. Hendel  
Margit Wolfsberger

Herausgeber

Verein Freies Radio Wien

Lektorat

Katharina Maly

Gestaltung

David Palme

## Creative Commons

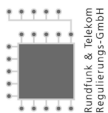
CC BY-NC-ND 4.0

Dieses Dokument darf  
mit Namensnennung,  
ohne Bearbeitungen,  
für nichtkommerzielle Zwecke  
geteilt werden.

Wien Jänner 2015



StoDt#Wien



RTR